

Förderverein wird nächstes Jahr aufgelöst

Rolly und Benjamin Brings geben letztes Konzert im Dünwald Jugendheim

VON RENÉ DENZER

Dünwald. Um **Rolly Brings** sprachlos zu erleben, muss schon etwas passieren.

Doch als er erfahren hat, dass das Jugendheim in Dünwald zugunsten von Wohnungen aufgegeben werden soll, war er erst einmal sprachlos.

„Da ist mir kurz die Luft weggeblieben“, sagt der Musiker.

Wäre dies das Vorgehen eines Konzerns, hätte sich **Rolly Brings** nicht gewundert, „aber hier ist es die Kirche, die den Menschen im Veedel einen Ort der Kommunikation, der Gemeinschaft wegnimmt“.

Wie mehrfach von der Rundschau berichtet, wird im Rahmen eines Erbpachtvertrages das Ferienwerk Köln das Jugendheim sowie das angrenzende Küsterhaus erwerben.

In ihrer Substanz sollen die Gebäude zwar erhalten bleiben, doch wie bisher können sie von Vereinen, Institutionen und Bürgern nicht genutzt werden.

Im Innern sollen nämlich nach umfassender Sanierung 18 Ein- bis Dreizimmer-Mietwohnungen entstehen.

Bis zuletzt hatten etliche Dünwalder versucht, den Kirchenvorstand umzustimmen, für das in die Jahre gekommene Jugendheim als Versammlungsstätte und sozialer Mittelpunkt im Veedel gekämpft.

An einer vom Bürgerverein um dessen Vorsitzenden **Fabian Lagodny** initiierten Demonstration hatten rund 400 Menschen teilgenommen.

So viele waren es bei der Mitgliederversammlung des Jugendfördervereins nicht.

Die, die gekommen waren, zeigten sich auch Wochen nach der Entscheidung des Kirchenvorstandes enttäuscht.

Allen voran der Vorstand um die Vorsitzenden **Manfred Grimm** und **Lydia Jansen**.

Besonders die fehlende Transparenz seitens des Kirchenvorstands und des Erzbistums bei der ganzen Geschichte kritisiert **Grimm** noch heute.

„Erst in der zweiten Jahreshälfte 2017 verdichteten sich die Gerüchte“, so **Grimm**.

Im Augst 2018 dann die Entscheidung.

Grimms Vorstandskollegin **Jansen** gab einen Ausblick, was kommen wird:

„Der Förderverein wird sich im kommenden Jahr auflösen“.
Im ersten, spätestens im zweiten Quartal wird es eine letzte Mitgliederversammlung geben.

Die Gelder, die der Verein seit 2009 gesammelt hat, würden gemäß Vereinssatzung „in Dünnwald eingesetzt“.

Nur eben der eigentliche Zweck, die Sanierung des Jugendheims mit den rund 160 000 Euro zu unterstützen, falle weg, so **Jansen**. Sie machte ihrem Unmut in einer persönlichen Erklärung noch einmal Luft und sagte, dass „durch Misswirtschaft und Eitelkeit der Sinn und die Bestimmung des Hauses verraten worden sind“. **Wilfried Wingsiefen** aus dem Kreise der Mitglieder danke dem – einstimmig für 2017 entlasteten – Vorstand für neun Jahre tolle Arbeit.

Gleichzeitig betonte er, dass die Dünnwalder in den vergangenen neun Jahren auf „viele tolle gemeinsame Stunden zurückblicken können“, deswegen sei die geleistete Arbeit nicht umsonst gewesen.

Zu diesen tollen Stunden gehörten auf etliche Benefizkonzerte von und mit **Rolly Brings**.

Sein letztes Konzert im Dünnwalder Jugendheim – gemeinsam mit Sohn **Benjamin Brings** – betitelt der studierte Theologe ehemalige Religionslehrer nicht umsonst als „Dank- und Abschiedskonzert“.

DREI FRAGEN AN ...

Manfred Grimm ist Vorsitzender des Fördervereins:

„Enttäuscht und frustriert“

Vorletzte Mitgliederversammlung, letzte Veranstaltung.

Wie sieht derzeit Ihre Gefühlswelt aus?

Ich bin sehr enttäuscht und frustriert darüber, wie in den vergangenen Wochen und Monaten mit den Menschen hier umgegangen wurde und wird.

Was verbinden Sie persönlich mit dem Jugendheim?

Bis 1958 war das Jugendheim noch Notkirche.

Hier bin ich zur Kommunion gegangen.

Wir haben hier Hochzeiten und runde Geburtstage gefeiert.

Mit dem Katholischen Bildungswerk habe ich hier viele Veranstaltungen gemacht und meine Frau ist in der Seniorenarbeit aktiv.

Wie geht es ohne Jugendheim in Dünnwald weiter?

Viele Vereine, Gruppen und Bürger fragen sich, wo sie nun im Stadtteil ihre Veranstaltungen durchführen sollen.

Auch wir vom Förderverein wissen nicht, ob wir unsere letzte Mitgliederversammlung Anfang 2019 im Jugendheim noch abhalten können.

Interview: **René Denzer**

Geschichte des Jugendheims

Am 9. Juli 1909 kaufte die Dünnwalder Gemeinde, die damals noch zur Bürgermeisterei Merheim gehörte, vom **Baron von Diergardt** das heutige bebaute Areal.

Ziel war der Bau eines katholischen Gemeindezentrums und einer neuen Pfarrkirche.

Die ersten Baupläne konnten jedoch aufgrund des Ersten Weltkrieges und der Weltwirtschaftskrise nicht sofort realisiert werden.

1927 konnte dann mit dem Bau des Jugendheims begonnen werden.

Die Grundsteinlegung erfolgte dann am 13. November 1927.

Daran beteiligt waren etliche Ortsvereine aus dem Veedel.

Am 15. Juli 1928 erfolgte die Einweihung des Jugendheims als Zentrum für die kirchliche und weltliche Begegnung der Dünnwalder Bürger.

Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers und um dem steigenden Einfluss der NSDAP vorzubeugen, hatte der Dünnwalder Pfarrer **Errenst** mit Hilfe von Dünnwalder Bürgern in diesem Gebäude eine Notkirche eingerichtet.

Aufgrund der sich überschlagenden politischen Ereignisse wurde das Jugendheim dann komplett in eine Notkirche umgewandelt und blieb es bis zum Bau von St. Hermann-Joseph.

Die alte Klosterkirche, die abseits des damaligen Ortskerns lag, wurde nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges und wegen der häufigen Bombenangriffe auf die Eisenbahnanlage vorübergehend kaum genutzt.

Die Pfarrechte der über 800 Jahre alten Gemeinde wurden auf die Notkirche übertragen.

1957/58 erfolgte der Bau der neuen Pfarrkirche St. Joseph, die heute St. Hermann-Joseph heißt, an der Ecke Amselstraße / Von-Diergardt-Straße.

Nach deren Einweihung wurde das Jugendheim ab 1961 wieder seiner ursprünglichen Bestimmung zugeführt.

Im Saal auf der ersten Etage fanden an 1961 wieder regelmäßige Veranstaltungen statt.

Seit 2009 kümmert sich der „**Verein der Freunde und Förderer St. Hermann-Joseph zu Köln-Dünnwald**“ um die Erhaltung und die Belegung des Hauses. (rde)

[Texte unter den Fotos von **René Denzer**]:

- 1. Mit Gitarre und kölsche Tön: Rolly und Benjamin Brings beim Abschiedskonzert im Dünnwalder Jugendheim.*
- 2. Manfred Grimm ist Vorsitzender des Fördervereins.*
- 3. Beliebte Veranstaltungsstätte im Veedel war das Jugendheim für etliche Bürger und Vereine.*